

Aufwertung des Gebiets um «Türn» – Aktueller Stand

Ziel dieses Projekts ist die Aufwertung des Kastanienwalds. Dazu müssen die konkurrierenden Bäume und der Jungwald geschlagen werden. Ausserdem ist die Instandsetzung der Terrassierungen und der hängenden Gärten geplant. Diese Massnahmen sollen die extensive landwirtschaftliche Nutzung der Flächen und den Erhalt wichtiger Mikrolebensräume für die Biodiversität sicherstellen.

Bisher haben wir das Gebiet „Ponte della Merla“ aufgelichtet und die Brücke aus der Römerzeit instandgesetzt. Auch der Weg, der von der Kantonsstrasse zur Brücke führt, wurde ausgebessert und mit neuen Trittstufen versehen, damit er leichter begehbar ist.

Weiterhin wurde die Vegetation nördlich des besagten Gebiets zurückgeschnitten, wo sich ein Kuhstall befindet. Auch dort muss weiterer Baumbestand abgeholzt werden. Danach können wir mit der Instandsetzung der Trockenmauern und der hängenden Gärten beginnen.

Schliesslich werden junge Kastanienbäume angepflanzt und ein Aussichtsplatz mit einer Holzbank angelegt.

Die Arbeiten zu diesem zweiten Projektabschnitt werden voraussichtlich im Winter 2017/2018 beginnen – sofern es die Witterungsbedingungen zulassen.



Hängengarten



Zone, wo Forstarbeiten geplant sind

Erneuerung des Dachs der Pfarrkirche

Im Laufe des Jahres haben viele unserer Spender unser Dorf besucht und sich über den aktuellen Stand der Arbeiten zur Erneuerung des Kirchendachs erkundigt. Wir hatten das Projekt zwar vorgestellt, aber dann nicht mehr davon berichtet.

Für die mangelnde Information möchten wir uns hiermit entschuldigen. Die Planung hat sich wegen bürokratischer Schwierigkeiten verzögert und somit konnte das Projekt deshalb nicht wie geplant fortgesetzt werden.

Zurzeit sind wir zuversichtlich, dass die Probleme gelöst werden. Auch wenn es dann noch einige Zeit dauert, bis die erforderlichen Unterlagen zusammengestellt sind, hoffen wir doch, dass wir im Laufe des Jahres 2019 mit den Arbeiten beginnen können.

Wir versichern allen Gönnern, die bereits für dieses Projekt gespendet haben, dass das Geld zwischenzeitlich deponiert wurde und ausschliesslich für diesen Zweck verwendet wird, sobald die Bauarbeiten beginnen können.

Wir entschuldigen uns nochmals für diese Unterlassung und halten Sie auf dem Laufenden, sobald wir Neuigkeiten in dieser Sache erfahren.



Kirche von Brontallo

Impressum

Herausgeber Associazione Pro Brontallo
V-Redaktor V-Redaktor Marzio Demartini
Fotos Associazione Pro Brontallo
Texte Associazione Pro Brontallo

Druck Tipografia Pedrazzini, Locarno TI
Auflage 50 000 Exemplare
Erscheinung mind. 4x jährlich

Abonnement Für Gönnerninnen und Gönnern im Spendenbetrag ab Fr. 5.– enthalten

Kontakt Associazione Pro Brontallo, 6692 Brontallo
Telefon 091 754 24 17, Fax 091 754 26 46
pro.brontallo@bluewin.ch, www.brontallo.com

Pro Brontallo

Mit Ihrer Unterstützung tragen Sie langfristig und nachhaltig dazu bei, dass auch die Kinder von Brontallo eine lebenswerte Zukunft in ihrem schönen Dorf finden. Ein herzliches Dankeschön!

Amici

unterstützen Brontallo mit Fr. 30.–. So gehören Sie zu unseren Freunden und erhalten «la forza».

Donatori

sind Sie ab Fr. 60.–. Spender erhalten neben «la forza» zwei Kaffeebons, die in unserem typischen Dorffrestaurant eingelöst werden können.

Padrini

helfen Brontallo mit Fr. 120.–. Unseren Paten und Gotten schenken wir neben den Kaffeebons auf Wunsch ein originelles T-Shirt. Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie ein T-Shirt wünschen und den Betrag einbezahlt haben.

Villaggio delle Pietre

ab Fr. 500.– werden Sie Mitglied von Villaggio delle Pietre und können so von persönlichen Anerkennungen profitieren.

Öffnungszeiten

Informationen unter:

Bitte rufen Sie an unter
Tel. 091 754 24 17 (Info-point)
Tel. 091 754 10 25 (Nuova Osteria)
oder www.brontallo.com

Tel. 091 754 24 17 oder
pro.brontallo@bluewin.ch

DANKE für ihre HILFE

laforza

Das Magazin des Dorfes Brontallo

N°6 | Dezember 2017



Bereit für den Beginn der Aufwertungsarbeiten bei der Selva Pianelli

Ein nachhaltiges Gamsmanagement

Aufwertung des Gebiets um „Türn“ – Aktueller Stand



Als Präsident des Vereins Pro Brontallo begrüße ich alle Leserinnen und Leser zur sechsten Ausgabe von «la forza» im Jahr 2017.

Der sonnige und milde Herbst hat es uns ermöglicht, viele Arbeiten fortzuführen. Nun bereiten wir uns auf den Winter vor und hoffen, dass es in den höheren Gebieten Schnee gibt, damit auch die Wintersportfreunde ihrem Hobby frönen können.

Für unseren Verein ist die Winterpause die Zeit, in der wir Bilanz ziehen und die Arbeiten für das kommende Jahr planen.

Wenn die Witterungsbedingungen es zulassen, werden wir wie jedes Jahr mit den Arbeiten rund um den Dorfkern von Brontallo fortfahren – insbesondere mit der Instandsetzung der Trockenmauern und den verschiedenen Aufwertungsarbeiten.

In dieser Ausgabe konzentrieren wir uns auf drei Projekte. Da wäre zuerst der Aufwertung des Waldes von Pianelli. Dazu gehören forstwirtschaftliche Arbeiten, der Wiederaufbau der Trockenmauern und die Restaurierung einiger bestehender Gebäude und anderer Besonderheiten im betroffenen Gebiet.

Das zweite Projekt befasst sich mit der Fortsetzung der Arbeiten zur Aufwertung des Gebiets um «Türn». Neben den bereits durchgeführten Massnahmen stehen weitere auf dem Programm, die im Laufe des Jahres 2018 abgeschlossen werden sollen.

Und zu guter Letzt hoffen wir, dass wir auch bald mit den Arbeiten am dritten Projekt starten können. Es geht um die Restaurierung des Dachs der Pfarrkirche von Brontallo. Die Planung hat sich wegen bürokratischer Schwierigkeiten verzögert und somit natürlich auch der Beginn der Arbeiten. Dafür entschuldigen wir uns bei allen Gönnern, die bereits zur Durchführung dieses wichtigen Projekts beigetragen haben. Wir werden Sie weiterhin auf dem Laufenden halten.

Wir danken allen Spendern von Pro Brontallo für die kontinuierliche Unterstützung unserer Projekte und Initiativen zum Schutze unserer wundervollen Berglandschaft. Ein aufrichtiges Dankeschön an alle und unsere besten Wünsche für eine friedvolle Weihnachtszeit und ein glückliches Jahr 2018.

Es grüsst Sie herzlich



Marzio Demartini
Präsident Associazione Pro Brontallo



Hängegarten mit Unterschlupf für kleine Tiere



Bereit für den Beginn der Aufwertungsarbeiten bei der Selva Pianelli

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Projekt für den «Wiederherstellung und Aufwertung der Terrassenlandschaft im Gebiet Pianelli» ein Waldstück auf ca. 700 Meter über dem Meer betrifft, das an das Dorf Menzonio angrenzt, sich aber noch auf dem Gebiet der Gemeinde Brontallo befindet.

Ein Grossteil der zahlreichen Kastanienbäume ist noch gesund. Darüber hinaus gibt es alte Bestände an Nussbäumen, Bergahorn und Obstbäume, die unbedingt zu erhalten sind. Die Sanierung dieses Waldstücks ergibt ca. 2,6 Hektar neue Weideflächen für die extensive Nutzung und etwa 1,3 Hektar Mähwiesen.

Das Gebiet umfasst viele Bereiche, die sowohl ökologisch als auch landschaftlich interessant sind. Aus eben diesem Grund sind die geplanten Massnahmen vielfältig. Neben der Wiederherstellung des Kastanienwalds ist auch der Wiederaufbau der Trockenmauern vorgesehen, die sich in einem schlechten Zustand befinden oder sogar eingefallen sind. Ebenfalls sind neue Zugänge zwischen den unterschiedlichen Terrassen geplant, was die künftige Nutzung sicherstellt. Auch eine «carraia» (alter Fussweg zwischen zwei Trockenmauern) soll wiederhergestellt werden.

Darüber hinaus gibt es andere erhaltenswerte Bauwerke, die wieder instandgesetzt werden sollen. Dazu gehört zum Beispiel ein alter Stall, dessen Dach über die Jahre eingestürzt ist und das nun wieder neu gedeckt werden soll. Geplant sind ein neuer Dachstuhl und das Decken des Dachs mit den für diese Region typischen Steinplatten.

Nicht weit davon entfernt befindet sich ein Bauernhaus, an dessen Fassade noch alte Fresken zu erkennen sind und in dessen Untergeschoss sich ein Gewölbekeller befindet.



Gewölbekeller

An diesem Gebäude soll der Dachfirst erneuert werden, damit der Dachstuhl nicht weiter beschädigt wird. Auch ein alter Steinbrunnen aus Gneis soll restauriert werden. Die innenliegenden Fugen müssen abgedichtet und der Bewuchs entfernt werden.



Aktueller Zustand des Brunnens

Auf einer Terrasse oberhalb des Brunnens befindet sich eine Nische, die früher wohl einmal als Zwischenlager für Milch und Käse gedient hat. Sie befindet sich in einem relativ guten Zustand, so dass lediglich die Stützmauern instandgesetzt werden müssen.



Lagerung von Milch und Käse in einer Trockenmauer

Eine weitere Besonderheit besteht aus einem gut erhaltenen, hängenden Garten, der sich auf einem Felsvorsprung unterhalb des Fahrwegs befindet. Auf der Südseite ist ein alter Unterstand vorhanden, der wohl als Schutzhütte für Hühner und Kaninchen diente. Auch hier muss die Stützmauer ausgebessert und der Pflanzenbewuchs entfernt werden. Um diesen stimmungsvollen Ort auch landschaftlich aufzuwerten, soll der nicht mehr genutzte Holzunterstand entfernt werden.

Um den Wald auch zu Lehrzwecken zu nutzen, wollen wir die beiden vorhandenen «carraia» instandsetzen. So lässt sich ein Rundweg anlegen, der an all den genannten Bauwerken vorbeiführt. Der Streckenverlauf muss von der wuchernden Vegetation befreit und zum Teil ausgebessert werden. Nach Abschluss der Arbeiten sollen Hinweisschilder aufgestellt werden, die von der grafischen Gestaltung mit denen von Brontallo übereinstimmen. In Anbetracht der Komplexität des Projekts sind für die Umsetzung mehrere Jahre vorgesehen. Dabei haben die forstwirtschaftlichen Massnahmen Priorität. Darauf folgen die Arbeiten zur landwirtschaftlichen Aufwertung und zu guter Letzt möchten wir die Gebäude und restlichen Bauwerke restaurieren.

Ein nachhaltiges Gamsmanagement

Die Gämse (*Rupicapra rupicapra*) ist ein für die Alpen symbolträchtiges Tier. Es handelt sich um ein sensibles Lebewesen, das besondere Aufmerksamkeit verdient.

Seit dem Ende der 1990er Jahre ist der Gamsbestand in der Schweiz und den anderen Alpenländern leider rückläufig. Ein Fünftel der Tiere (geschätzte 90'000 Exemplare) lebt in der Schweiz und unser Land trägt somit eine besondere Verantwortung für diese Tiere. Um die Gründe für diese besorgniserregende Entwicklung näher zu beleuchten, haben Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz (JFK), JagdSchweiz und das Bundesamt für Umwelt (BAFU) im Jahr 2015 eine Tagung organisiert. Die anwesenden Fachleute haben eine Reihe von Gründen festgestellt, die diese besondere Huftierart unter Druck setzt: «Lebensraumschrankungen durch Freizeitaktivitäten und durch intensive Alpbewirtschaftung, insbesondere im Winter die fehlende Ruhe in den Einständen, unausgewogene Alters- und Sozialstruktur durch unzureichende Jagdplanung und falsche Bejagung, Rückkehr der Grossraubtiere, Krankheiten, Konkurrenz mit Rothirsch und Steinwild. Auch der Jagddruck ist ein bedeutender Faktor.»



Gämse - Damiano Tortrioni

Eine interessante Broschüre mit dem Titel «Gämse in der Schweiz – Wir tragen Verantwortung!», herausgegeben von JFK und JagdSchweiz (erhältlich unter www.jagdschweiz.ch), bietet eine übersichtliche Zusammenstellung der wichtigsten negativen Faktoren. Um dieses Problem ernsthaft in Angriff zu nehmen, sind verlässliche Informationen zum Bestand sowie dessen Zuwachsrate und Zusammensetzung erforderlich, die durch eine Analyse der erlegten Tiere und eine gezielte Zählung durch qualifiziertes Personal sichergestellt werden sollen. Diese Daten sind heute nicht überall vorhanden. Wildbiologen haben festgestellt,

dass mittelalte Tiere – sowohl Geissen als auch Böcke – das Rückgrat eines Bestands bilden. Sie vermitteln Traditionen, üben einen beruhigenden Einfluss in der Brunftzeit aus und sorgen für einen höheren Fortpflanzungserfolg. In bejagten Populationen ist der Jagddruck oft ein entscheidender Faktor für die Bestandsentwicklung. Wenn man weiter jagen möchte, ist ein nachhaltiges Jagdmanagement auf der Grundlage wissenschaftlicher Kriterien unerlässlich. Um den Bestand bejagter Populationen nicht zu gefährden, sind insbesondere die Tiere mittleren Alters (zwischen 5 und 10 Jahren) zu schonen. Bei den mittelalten Böcken findet jedoch in vielen Regionen eine klare Überjagung statt.



Gämse - Frédéric Imberf

Der negative Trend zeigt sich jedoch auch in unbejagten Gebieten. Das ist ein Hinweis darauf, dass der Jagddruck nicht der einzige relevante Faktor ist. Vor allem Störungen durch Freizeitaktivitäten im Einstandsgebiet führen zu Energieverlusten wegen Stress oder Flucht. Das kann im Winter bis zum Tod der Tiere durch Erschöpfung oder die Aufgabe des Lebensraums führen.

Die am besten geeignete Massnahme zur Beruhigung der Einstände ist die Ausscheidung von Wildruhezonen. Auch die Rückkehr der Grossraubtiere hat sicherlich einen Einfluss auf den Bestand der Populationen. Nur durch die enge Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure (Verantwortliche der kantonalen Jagddienste, Jägerinnen und Jäger, Wildbiologen, Freunde der Bergwelt und Politiker) können wir den Gamsbestand in der Schweiz gesund und stabil halten. Zum Wohle aller Beteiligten.

Mirko Zanini